

SLE Publication Series - S247 -



Bridging the Gap - Participatory District Development Planning in the Water Supply and Sanitation Sector of the Republic of Moldova

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



SLE Publication Series – S 247

SLE – Postgraduate Studies on International Cooperation

Study commissioned by Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ)

Bridging the Gap – Participatory District Development Planning in the Water Supply and Sanitation Sector of the Republic of Moldova

André Fabian (team leader), Gabriele Janikowski (team leader),
Elisabeth Bollrich, Ariana Fürst, Melanie Hernandez-Sanchez, Katharina
Hinze, Jens Treffner

Berlin, December 2011



Zusammenfassung

Einführung

Die tief greifenden Veränderungen im Zuge der post-sowjetischen Transformation vom planwirtschaftlichen zum marktwirtschaftlichen System haben in der Republik Moldau zu einer Schwächung des Staates geführt. Institutionelle Defizite zeigen sich bei der effektiven Umsetzung staatlicher Politiken, sowie dem gesetzlichen und normativen Rahmen. Herausforderungen für die Bereitstellung öffentlicher, kommunaler Dienstleistungen, die aus der sozio-ökonomischen Lage und demographischen Veränderungen resultieren, manifestieren sich sowohl auf der Angebots- als auch der Nachfrageseite. Kapital für Investitionen ist knapp, während die abnehmende Bevölkerungsdichte im ländlichen Raum dazu führt, dass die relativen Kosten für die Bereitstellung von Dienstleistungen für die alternde, gering verdienende Bevölkerung steigen.

Dieser Bericht stellt die Ergebnisse einer Auftragsstudie vor, deren Ziel die Entwicklung eines Ansatzes zur partizipativen Entwicklungsplanung für die verbesserte Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen in der Republik Moldau war. Das Potenzial von Partizipation aller beteiligten Akteure bei strategischer Entwicklungsplanung auf Kreisebene wird mit Fokus auf den Sektor der Wasser- und Sanitärversorgung exemplarisch dargestellt. *Bridging the gap*, das Überbrücken der Kluft, wird dabei als Bestreben in zweierlei Hinsicht verstanden. Zum einen versucht der entwickelte Ansatz, die Umsetzung von politischen Zielvorgaben stärker an den Bedürfnissen und Prioritäten der lokalen Bevölkerung auszurichten. Zum anderen wird mit der regionalen Entwicklung ein Ansatz verfolgt, der es ermöglicht, nationale Sektorpolitiken auf lokaler Ebene umzusetzen. Um Effizienz und Effektivität bei der Umsetzung von Sektorpolitiken zu erhöhen, wurden 2010 drei regionale Entwicklungsagenturen (Regional Development Agencies, RDAs) gegründet, die dem Ministerium für Regionalentwicklung und Bauwesen (Ministry of Regional Development and Construction, MRDC) unterliegen.

In Auftrag gegeben wurde die Studie von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) für ihren moldauischen Vertragspartner, das MRDC. Die Durchführung durch das SLE-Team fand von August bis Oktober 2011 in den beiden Pilot-Kreisen (*rayons*) Cahul und Riscani statt. Die GIZ führt im Auftrag des MRDC seit 2010 Projekte im Wasser- und Sanitärbereich in der Stadt Cahul, Rayon Cahul, beziehungsweise im Ort Costesti, Rayon Riscani, durch. Neben einer Verbesserung des Zugangs zu Wasser- und Sanitärdienstleistungen für die ländliche Bevölkerung werden die Kapazitäten der neu gegründeten RDAs bezüglich des Managements von Projekten gestärkt. Während der Auswahl der beiden Projektregionen für diese Pilotprojekte stellten die beiden Partnerinstitutionen MRDC

und GIZ fest, dass ein transparenter Ansatz zur systematischen Auswahl derjenigen Ortschaften, in denen Investitionen am dringendsten gebraucht werden, nötig wäre.

Der Bericht dokumentiert drei Kernelemente der zugrunde liegenden Aufgabenstellung: 1. die Herausforderungen bei der Modernisierung kommunaler Dienstleistungen am Beispiel des Wasser- und Sanitärsektors in der Republik Moldau; 2. die Erarbeitung eines Ansatzes zur partizipativen Kreisentwicklungsplanung; und 3. die Lehren und Rückschlüsse die sich aus dessen erstmaliger Durchführung ergaben.

Dadurch liefert der Bericht wichtige Erkenntnisse über praktische Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung bei Infrastrukturplanung, die im Gegensatz zu technokratischen Ansätzen strategischer Planung als stärker bedürfnisorientiert gesehen wird. Zusätzlich bietet der Bericht einen Überblick über die Ausarbeitungs- und Planungsschritte für Mehrebenen-, und übersektorale Dialogprozesse.

Rahmen und Aufgabenstellung

Zwei wichtige Initiativen liegen dem Auftrag des SLE-Teams fachlich zu Grunde. Zum einen wurde kürzlich vom moldauischen Umweltministerium mit Unterstützung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) für die Priorisierung von Wasser- und Sanitär-Investitionsprojekten ein Investitions- und Aktionsplan (Investment and Action Plan, I/AP) entwickelt, an den der vorgeschlagene Ansatz anknüpft. Zum anderen sollen Sozio-ökonomische Entwicklungsstrategien (Socio-economic Development Strategies, SEDS) ein mit regionalen und nationalen Vorgaben abgestimmtes Planungswerkzeug für die Rayons werden. Derzeit fehlt den bestehenden SEDS und ihren jeweiligen Unterkapiteln zu spezifischen Sektoren eine transparente Priorisierung von Maßnahmen, sowie die Formulierung realistischer, messbarer Zielgrößen. Dies macht sie als Planungs- und Implementierungswerkzeug weitgehend unbrauchbar. Die 2010 gegründeten RDAs haben das Mandat, die Rayonverwaltungen bei der Anfertigung kohärenter Strategien für alle Sektoren zu unterstützen.

Ziel des SLE-Auftrages war es, die RDAs und Rayonverwaltungen dabei zu unterstützen, priorisierte Projektideen für Wasser- und Sanitärprojekt-Investitionen als Basis für detaillierte Machbarkeitsstudien zu erstellen. Mit Hilfe dieser Machbarkeitsstudien werden zukünftig über das Umweltministerium bzw. das Finanzierungsmodell I/AP Investitionsmittel beantragt. Während ein SEDS-Kapitel generell dazu bestimmt ist, die Planungsaufgaben der Rayons darzulegen und eine gemeinschaftliche Vision zu entwickeln, erfüllt das SEDS-Kapitel zu Wasser- und Sanitärleistungen zusätzlich den Zweck, den I/AP praktisch umzusetzen. Der Ansatz für die Aktualisierung der SEDS-Kapitel beinhaltet Kernelemente des I/AP,

um die Kohärenz mit nationalen Zielsetzungen zu gewährleisten und die Chancen für eine Finanzierung zu erhöhen.

Die Unterstützung der RDAs dabei, die Aktualisierung der beiden SEDS-Kapitel durch die jeweiligen Rayon Planungsabteilungen zu moderieren (fazitieren), verlieh dem Verfahren der Regionalentwicklung als effektivem Werkzeug für Politikimplementierung zusätzlich Antrieb. Die Entwicklung eines SEDS-Kapitels für Wasser- und Sanitär Dienstleistungen dient gleichzeitig als exemplarisches Beispiel für die Erstellung anderer Kapitel für andere Sektoren.

Auf Kreisebene unterstützte das SLE Team die RDAs und Kreisverwaltungen bei der partizipativen Definition von Prioritäten für eine strategische Identifizierung von Ortschaften, in denen Investitionen zuerst alloziert werden sollten. Dem Ansatz der partizipativen Definition von Prioritäten liegt die Überlegung zugrunde, dass durch die Einbindung derjenigen, die auf lokaler Ebene von Politikmaßnahmen direkt betroffen sind, die Politikumsetzung zu einem höheren Grad zur Zufriedenheit der Bürger und ihrer stärkeren Identifizierung mit politischen Entscheidungen beiträgt.

Vorgehensweise und Methodik

Folgende Aktivitäten wurden unter Leitung der RDAs und der in den RDAs tätigen GIZ-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern durchgeführt und vom SLE-Team unterstützt:

- **Identifizierung des rechtlichen Rahmens und der Praktiken bezüglich lokaler Planungsdokumente.** Die Struktur bestehender SEDS-Kapitel wurde analysiert und Verbesserungen vorgeschlagen. Die jeweiligen Inhalte und die Feinstruktur wurden von den zuständigen moldauischen Institutionen befürwortet.
- **Analyse des institutionellen Rahmens im Wasser- und Sanitärsektor.** Finanzierungsmechanismen, Zuständigkeiten, Sektorprioritäten und die relevanten Normen für Planung und Umsetzung von Wasser- und Sanitärprojekten (Investition und Management) wurden untersucht. Die Leistungsfähigkeit des Sektors wurde während Experteninterviews, Austausch bei Meetings auf nationaler Ebene und Dokumentensichtung analysiert.
- **Entwicklung eines partizipativen Ansatzes zur Aktualisierung eines SEDS-Kapitels im Wasser- und Sanitärsektor.** Die Einbindung der Bevölkerung wurde konzipiert und Schritte aufgezeigt.
- **Pilotanwendung des Ansatzes zur partizipativen Definition von strategischen Prioritäten auf Kreisebene.** Die in nationalen Politiken vorgegebenen Zielsetzungen für die Entwicklung des Sektors wurden identifiziert, um den Spielraum für eine lokale Strategie auf Kreisebene aufzuzeigen. Die sich aus der nationalen Politik ergebenden Prioritäten wurden während eines

Stakeholder Dialoges in Form von drei Runden Tischen in den beiden Rayons um lokale Prioritäten ergänzt und diese gewichtet.

- **Ausarbeitung eines Leitfadens für Fazilitatoren, der auf den Erfahrungen der Pilotanwendung des partizipativen Ansatzes aufbaut.** Die Prozessenerfahrung und die Ergebnisse des Stakeholder Dialoges wurden kontinuierlich beobachtet und dokumentiert. Auf diese Weise kann methodisches Fachwissen zu partizipativer Infrastrukturplanung durch RDA-Fazilitatoren auf andere Sektoren und Rayons übertragen werden.
- **Durchführung einer Exkursionsreise nach Rumänien und in das Bundesland Brandenburg.** Moldauische Repräsentanten aller Ebenen nahmen an dem Austausch teil und identifizierten gemeinschaftlich relevante Transformationserfahrungen für die Entwicklung des Wasser- und Sanitärsektors in der Republik Moldau.
- **Verankerung des Ansatzes zur partizipativen Formulierung des SEDS-Kapitels durch einen Mehrebenen-Politikdialog.** Die politischen Zielsetzungen und Planungsprozeduren wurden kontinuierlich mit den politischen Entscheidungsträgern diskutiert und eine Unterstützung des Ansatzes zur partizipativen Strategieentwicklung mittels Regionalentwicklung gefunden.

Ergebnisse

Die mit dem rechtlichen Rahmen übereinstimmende Struktur eines SEDS-Kapitels (am Beispiel des Wasser- und Sanitärsektors) umfasst:

- Eine Wasser- und Sanitärsektoranalyse auf Rayonebene
- Die Definition von Zielsetzungen und Investitionsprioritäten für die zukünftige Entwicklung des Wasser- und Sanitätssektors im Rayon (strategischer Teil)
- Die Erklärung von Maßnahmen für die Zielerreichung
- Einen Aktionsplan für die schrittweise Umsetzung (Planungsteil)
- Einen Teil zu Monitoring und Evaluierung

Nachdem die SEDS-Kapitelstruktur identifiziert wurde, lag der Fokus der Unterstützung des SLE-Teams für die Rayonverwaltung und die RDAs auf der Vervollständigung der strategischen Komponente. Diese stellt die Grundlage für weitere technische Planung und Management-Überlegungen dar, als auch für die Festlegung auf Ziele und das Erstellen eines Aktionsplanes. Die nationalen Prioritäten für den Sektor wurden von erfahrenen GOPA² Experten erarbeitet, ihre

² GOPA Consulting stellt Expertendienstleistungen für das GIZ-Projekt "Modernisierung kommunaler Dienstleistungen in der Republik Moldau" bereit.

jeweiligen Gewichtungen wurden vorgeschlagen, und die definierten, gewichteten Prioritäten während eines Treffens auf nationaler Ebene angenommen. Durch die Kombination von Rayon- mit nationalen Prioritäten wird zum einen die Erreichung nationaler Zielsetzungen sicher gestellt. Zum anderen ermöglicht dies die Anpassung der Politikumsetzung an lokale Gegebenheiten.

Für die Aktualisierung der SEDS-Kapitel zum Wasser- und Sanitärbereich als Teil der strategischen Planung auf Rayonebene wurde ein zweigliedriger Ansatz vorgeschlagen. Die vorgelagerte Situationsanalyse soll als Orientierung für Entscheidungsträger bei strategischen Überlegungen dienen. Die erste Säule des Ansatzes beinhaltet neben der Definition von Prioritäten die Gewichtung der Prioritäten, um eine differenzierte, relative Priorisierung des Investitionsbedarfs zu ermöglichen. Die Einigung auf Prioritäten und ihre jeweiligen Gewichte während drei Runder Tische war das Hauptziel der Pilotanwendung des Ansatzes in den zwei Rayons.

Parallel zum Priorisierungsprozess erfolgte innerhalb der zweiten Säule das sogenannte "Clustering" (Regionalisierung). Hierfür dienten die erhobenen Wasser- und Sanitärdaten sowie sozio-ökonomische Kennziffern. Die Gruppierung mehrerer Ortschaften in eine gemeinsame Dienstleistungszone (Cluster), die gemeinschaftliche Nutzung von Management und Technik, wurde im Sinne der effizienten Bereitstellung von Dienstleistung und der möglichen Skaleneffekte gewählt. Im letzten Schritt werden Prioritäten und Cluster zusammengeführt und so diejenigen Cluster mit den höchsten Investitionsprioritäten identifiziert. Nach diesem letzten Planungsschritt sollen die gewählten Entscheidungsträger im Rat des Rayons das vorgeschlagene, auf Prioritäten basierende Dokument annehmen, um die Umsetzung der Strategie, als auch die Integration der Ortsentwicklungspläne zu ermöglichen. Die Identifizierung der technologischen- und Managementoptionen für die Gruppierung der Ortschaften dauert noch an. Nationale strategische Prioritäten und die von Interessensvertretern auf Kreisebene festgelegten Prioritäten werden in der unten stehenden Tabelle gezeigt. Die **Rayon-Prioritäten stellen die Kernergebnisse des Pilottestes** dar.

Tabelle: Nationale und Rayonprioritäten mit deren entsprechenden Gewichtung

Nationale Prioritäten	Relatives Gewicht
Wasserbedingte Sterblichkeit reduzieren	0.25
Abdeckung der Bevölkerung mit Rohrleitungs-Wasserversorgung verbessern	0.15
24-Stunden Versorgung mit Trinkwasser sicher stellen	0.15
Abdeckung der Bevölkerung mit verbesserten Sanitärdienstleistungen erhöhen	0.15
Verfall existierender Infrastruktur aufhalten	0.15
Zugang von (Vor-)Schülern zu verbesserten Wasser- und Sanitäreinrichtungen verbessern	0.15
Cahul Rayon Prioritäten	Relatives Gewicht
Orte mit höherem ökonomischen Potential fördern	0.41
Größere Ortschaften fördern	0.32
Zugang von öffentlichen Einrichtungen (insbesondere Gesundheitszentren) zu Wasser- und Sanitärdienstleistung verbessern	0.27
Riscani Rayon Prioritäten	Relatives Gewicht
Management der Wasser- und Sanitärdienstleister verbessern	0.29
Lebensbedingungen in benachteiligten Gebieten verbessern	0.28
Zugang von öffentlichen Einrichtungen (insbesondere Gesundheitszentren) zu Wasser- und Sanitärdienstleistung verbessern	0.22
Bestehende Infrastruktur ausbauen	0.21

Erkenntnisse

Die Erkenntnisse sind in drei Abschnitte unterteilt: 1. das Einbetten der Aufgabe in den institutionellen Kontext; 2. die Ausarbeitung und Verankerung des Ansatzes; und 3. die Erkenntnisse bezüglich der praktischen Anwendung in den Pilotrayons.

Folgende Erkenntnisse wurden während der Einbettung gemacht:

- **I/AP stellt eine Schnittstelle dar.** Der vorgeschlagene bottom-up Ansatz zur partizipativen Definition von Prioritäten wurde von politischen Entscheidungsträgern als wichtig erachtet, da es die Klassifizierung der Projekte anhand des Bedarfes ermöglicht und gleichzeitig Qualitätsstandards erfüllt. Die Zustimmung war von sehr großer Bedeutung für die erfolgreiche Einbettung des Ansatzes in die bestehenden Politiken des Sektors und den Anschluss an den I/AP als Werkzeug für Wasser- und Sanitärsektor-Ausgabenmanagement.
- **Die SEDS-Kapitelstruktur hat Schwächen.** Bisher folgt die SEDS-Kapitelstruktur den Vorgaben der Regierungsentscheidung Nr. 33 (Government of

the Republic of Moldova, 2007). Dieses Dokument skizziert stichpunktartig, was eine Strategie beinhalten soll, und diente als eher widersprüchlicher Referenzpunkt.

Bezüglich der Ausarbeitung und Verankerung des Ansatzes zur SEDS-Kapitel-Aktualisierung konnten folgende Erkenntnisse gewonnen werden:

- **Aufgrund der Komplexität der Aufgabenstellung war es notwendig, während der Methodenausarbeitung iterativ vorzugehen.** Dies führte zu einer Ausweitung der anfänglichen Idee (der partizipativen Definition von Prioritäten) hin zu einer regionalisierten Wasser- und Sanitärdienstleistung. Das Know-how von Experten trug zur Betrachtung von Aspekten bei, die vorher nicht hinreichend beachtet wurden, wie bspw. der Wille und die Möglichkeiten der Bevölkerung, für eine verbesserte Dienstleistung zu bezahlen.
- **Mehrebenen-Politikdialog ist für eine robuste und breite Zustimmung von Entscheidungsträgern unverzichtbar.** Die Unterstützung eines kontinuierlichen Austausches zwischen Governance-Ebenen, Sektor-Ministerien und internationalen Entwicklungspartnern war hilfreich, die Erwartungen einzelner Institutionen abzuklären und Entwicklungsstrategien und Umsetzungsansätze vertikal und horizontal zu harmonisieren.
- **Exkursionen intensivierten die Kommunikation zwischen Wasser- und Sanitär-Governance Institutionen.** Vertreter aller Governance-Ebenen profitierten vom institutionellen Austausch während der Exkursionsreise nach Rumänien und Brandenburg, die die Transformationserfahrungen im Wasser- und Sanitärbereich in den beiden Ländern zum Thema hatte. Das gab den aktuellen Diskussionen über moldauische Ansätze und politische Zuständigkeiten Anschub.

Während der Pilotdurchführung des Ansatzes konnte das Team folgende Erkenntnisse gewinnen:

- **Datenerhebung und die Verfügbarkeit von Informationen sind ein zeitraubender, limitierender Faktor für den zweigliedrigen Ansatz.** Existierende Aufzeichnungen der Gemeinden und Dienstleister für Wasserver- und Abwasserentsorgung beinhalten veraltete Daten von schlechter Qualität.
- **Die effektive Einbindung aller relevanten Interessensvertreter ist eine Herausforderung.** Das Spektrum der verschiedenen Beiträge unterstreicht die Stärken einer Einbindung der Bürger auf lokaler Ebene. Der Austausch über die jeweiligen, gruppenspezifischen Prioritäten erwies sich jedoch als zeitaufwändige logistische Herausforderung.
- **Die partizipative Herausarbeitung von Sektorprioritäten ist für die meisten Interessensvertreter ein Novum.** Der Zweck des komplexen Priorisierungsprozesses hat sich für einige Interessensvertreter als schwer

verständlich erwiesen. Während Diskussionsrunden wurde deutlich, dass einige Teilnehmer hohe Erwartungen bzgl. sofortiger Projektauswahl und -finanzierung besaßen.

Schlußfolgerungen

- Während der erstmaligen Anwendung des Ansatzes zur SEDS-Kapitel-Aktualisierung konnte die zweite Säule des Ansatzes, das Clustering, nicht fertig gestellt werden. Daher lässt sich noch nicht abschließend bewerten, welchen Einfluss die partizipative Definition von Prioritäten auf die Rangfolge der Ortschaften bei der Investitionspriorisierung im Vergleich zu einem rein technokratischen, oder auf einem auf nationale Prioritäten beschränkten Ansatz hat. Jedoch gibt es klare Hinweise darauf, dass der Ansatz des partizipativen, strategischen Planens einer exklusiven Expertenplanung vorzuziehen ist. Ein partizipativer Ansatz, der einen gründlichen Austausch ermöglicht, fördert eine nachhaltige Entscheidungsfindung. Partizipation verringert auch die Tendenz, den Wahlkreis von Entscheidungsträgern zu bevorzugen, da der getroffene Konsens über Parteigrenzen hinaus geht.
- In der Republik Moldau wird den Besonderheiten der öffentlichen Dienstleistungen im ländlichen Raum noch zu wenig Beachtung geschenkt. Mit dem derzeitigen demographischen Trend verringern sich die Chancen für Skaleneffekte (z.B. die Zahl der Hausanschlüsse pro Kilometer Rohrleitung) drastisch. Technische und geographische Kostenfaktoren werden durch den städtisch-ländlichen Armutsgradienten noch schwerwiegender. Daher verdient die Kapazität der Landbevölkerung, für marktbasierete Dienstleistungen zu bezahlen, besondere Aufmerksamkeit.
- Die mangelnde Verfügbarkeit von detaillierten, belastbaren Daten für die Planung von Infrastrukturdienstleistungen stellen ein Nadelöhr für Planer und Entscheidungsträger dar. Die zukünftige Erhebung hochauflösender Daten zur Analyse des Status Quo im Sektor wird viel Zeit und Ressourcen in Anspruch nehmen, die dann nicht für das Aufhalten des Verfalls bestehender Systeme zur Verfügung stehen.
- Der hier vorgeschlagene Ansatz macht sich für interkommunale Dienstleistungssysteme stark, wobei vorausgesetzt wird, dass Bürgermeister und Gemeinderäte sich auf die Idee regionalisierter Wasser- und Sanitär-dienstleistung einlassen. Jedoch verfügen die lokalen Administrationsstrukturen oft nicht über ausreichende Kapazitäten und Know-how, um verwaltungstechnisches „Neuland“ wie das der interkommunalen Zusammenarbeit zu betreten. Ebenfalls ist es unwahrscheinlich, dass sie sich ohne weiteres auf Kooperationsabkommen

einlassen, bei denen es – wie im Infrastrukturbereich üblich – um große Summen für den lokalen öffentlichen Haushalt geht.

- Die Mehrebenen-Governance öffentlicher Dienstleistungen befindet sich in der Republik Moldau noch in einem Anfangsstadium. Der während dieses Arbeitsauftrages unterstützte Politikdialog führte zu einer breiten Zustimmung zum Ansatz der Regionalentwicklung von Seiten der moldauischen Entscheidungsträger. Jedoch muss der ordnungspolitische Rahmen als verlässliche und angepasste Planungsgrundlage im Sinne einer zügigen Entwicklung des Sektors von widersprüchlichen und veralteten Regelwerken befreit werden.
- Der von den internationalen Entwicklungspartnern angestoßene und auf den Weg gebrachte Ansatz der Regionalentwicklung zur Umsetzung von Entwicklungsstrategien muss entschlossen vollendet werden. Das noch zu etablierende Know-how moldauischer Entscheidungsträger benötigt eine wohl koordinierte Unterstützung.

Empfehlungen

Um zu verstehen, welches Potential die Einbezug der Bevölkerung in strategische Planung für eine stärker bedarfsorientierte, lokal angepasste Planung birgt, muss der mit der partizipativen Definition von Prioritäten begonnene Prozess zu Ende gebracht werden. Schlüssel für die erfolgreiche Ausweitung des Ansatzes sind die Kapazitäten und Ressourcen, die den RDAs zur Verfügung stehen.

Bezüglich des moldauischen Wasser- und Sanitärsektors dauert die vollständige Entwicklung eines Planungs- und Investitionsrahmens weiter an; ebenso wie der Wille, die Regierung der Republik Moldau bei der Entwicklung eines eigenen Ansatzes zu unterstützen. Regierungsvertreter sollten diesen Prozess federführend begleiten, während die internationalen Entwicklungspartner sich im Sinne einer höheren Effizienz koordinieren und diesen Bemühungen unterordnen sollten, wo die aktive Führung der jeweiligen moldauischen Institution dieses anbietet. Die Fragen nach dem Willen und den Fähigkeiten der ländlichen, ärmeren Bevölkerung für erhöhte Preise öffentlicher Dienstleistungen aufzukommen, sollten ebenfalls von den Partnern in den Bereichen Regionalentwicklung und Wasser- und Sanitärversorgung erhoben und beantwortet werden. Dies würde zu einer realistischen, angepassten Abschätzung von Aktionsräumen beitragen, und eine ehrliche Kommunikation über die Möglichkeiten und Grenzen der Sektorentwicklung zulassen.